

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 47 (1990)

Heft: 3

Artikel: Lehrlinge und der Sport im Kanton Waadt

Autor: Pfister, Margrit

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993432>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrlinge und der Sport im Kanton Waadt

Kantonales Amt für statistische Forschung und Information (SCRIS)
Übersetzung: Margrit Pfister

Der Berufsschulsport sollte von Gesetzes wegen eigentlich eingeführt sein. In einigen Kantonen bereitet die Durchsetzung etwelche Mühe. Einer davon ist der Kanton Waadt. Um ein Gesamtbild der sportlichen Betätigung der kantonalen Jugend in der Lehrzeit erstellen zu können, wurde eine Fragebogenuntersuchung durchgeführt. Die Ergebnisse sind eher ernüchternd. Rund ein Fünftel der Lehrlinge erhalten Sportunterricht in ihrer Ausbildung. Rund 70 Prozent der Jugendlichen genügen den minimalen Anforderungen des kantonalen Jugendsportamtes nicht: In der Freizeit 2mal wöchentlich Sport mit insgesamt 3 Stunden Dauer. Die Sportarten-Rangliste zeigt, wo die Schwerpunkte der Tätigkeiten liegen. (AI)

Der Fragebogen, den man den Lehrlingen unterbreitete, verfolgte 2 Ziele:

- Die Situation im Turnunterricht der Berufsschulen erfassen, indem die Zahl der Schüler ermittelt wird, die ihn besuchen;
- Informationen sammeln über die sportliche Betätigung in der Freizeit (Häufigkeit, Dauer und Sportart).

Schulsport

Obwohl der Turnunterricht an Berufsschulen seit 1972¹ obligatorisch ist, können nur 21 Prozent der Lehrlinge, ungefähr² 2860 junge Leute, gegenwärtig Turnunterricht besuchen. Dazu allerdings ist festzuhalten, dass dieser Prozentsatz, der sich auf die Gesamtzahl der Lehrlinge bezieht, einerseits der Vielfalt der unterschiedlichen Ausbildungstypen nicht Rechnung trägt und andererseits nicht nach Regionen unterscheidet, in denen die Berufsbildungsanstalten zu finden sind.

So stellt man fest, dass die rund 750 Lehrlinge, die eine vollzeitliche Kunstgewerbeschule besuchen, praktisch alle Sportunterricht haben (88 Prozent), während von den 12 500 Jugendlichen, die eine Ausbildung in einem Unternehmen absolvieren und an zwei Wo-

chentagen die Berufsschule besuchen, zahlenmässig wenig in den Genuss von Turnunterricht kommen (18 Prozent); schliesst man die kaufmännischen Lehrlinge aus, sind es sogar nur noch 13 Prozent.

Dennoch hängt es mehr von der Ausstattung der Schulen mit Sportanlagen ab als vom Ausbildungstyp, ob an einer Berufsschule Turnunterricht erteilt wird. Das ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass die ersten Berufsschulen, die meistens auf städtischem Gebiet entstanden, ohne Turnhallen gebaut wurden. Die grössten Probleme, die gesetzlichen Vorschriften einzuhalten, die zur Zeit, als die Gebäude erstellt wurden, noch nicht in Kraft waren, stellen sich also in Lausanne, wo drei Viertel der Lehrlinge des Kantons (9600) zur

Schule gehen, sowie in Vevey, Montreux und Yverdon, wo insgesamt 2500 Lehrlinge ausgebildet werden. In Lausanne haben nur 12 Prozent der Lehrlinge Turnunterricht. Die Karte (S.29) zeigt, dass sich dieselben Probleme in den Schulen der Agglomerationen Vevey und Yverdon stellen. In beiden Städten kommen nur 19 Prozent der Lehrlinge in den Genuss von Turnstunden.

Der Sport in der Freizeit

Wenn der Turnunterricht an der Berufsschule nur einer Minderheit der Lehrlinge zugute kommt, so gilt dies nicht für den Freizeitsport. Tatsächlich antwortet mehr als die Hälfte der Lehrlinge auf die Frage «Wie häufig treiben Sie Sport?» mit «regelmässig das ganze Jahr durch». Solche Angaben müssen allerdings relativiert werden, denn wie man weiss, geniessen Sport und Sportler unter den Jungen ein beachtliches Prestige, was einige dazu geführt haben könnte, ihre eigene sportliche Betätigung zu überschätzen. In dieser Hinsicht hat die Wahl der Antworten vielleicht gewisse Verzerrungen ermöglicht: zum Beispiel zwischen «regelmässig das ganze Jahr durch» und «regelmässig während eines Teils des Jahres». Der unschlüssige Lehrling wird sich schnell fürs erstere entscheiden haben, wenn er sich gesagt hat, dass einige sommerliche Sportaktivitäten zusammen mit Skifahren im Winter genügen, um die Bedingungen für eine ganzjährige sportliche Aktivität zu erfüllen. Man darf also nicht vergessen, dass die Ergebnisse der Untersuchung

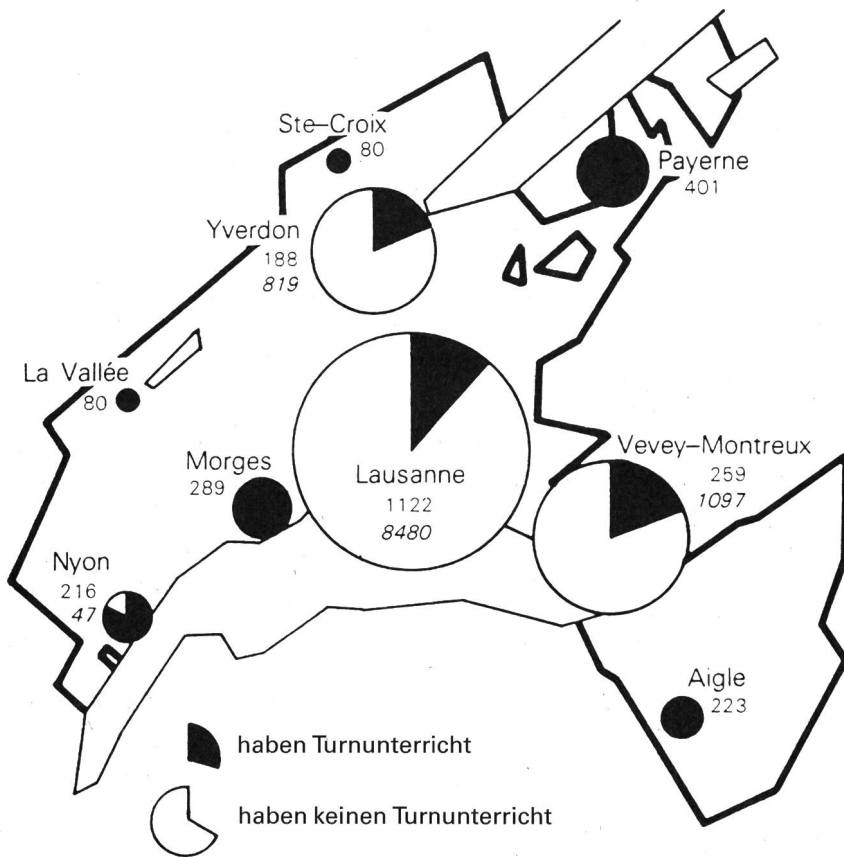
Gesamtzahl der Lehrlinge, die Turnunterricht besuchen, aufgeteilt nach Schultyp (gegenwärtige Situation)

	haben Turnen	in %	haben kein Turnen	in %	total
Ausbildung an einer Ganztageschule	669	88	89	12	758
Ausbildung in einem Unternehmen:					
- KV	1 209	26	3 515	74	4 724
- Industrie und Handwerk	980	13	6 839	87	7 819
insgesamt	2 858	21	10 443	79	13 301

¹ Bundesgesetz zur Förderung von Turnen und Sport vom 17. März 1972 (SR 415.0).

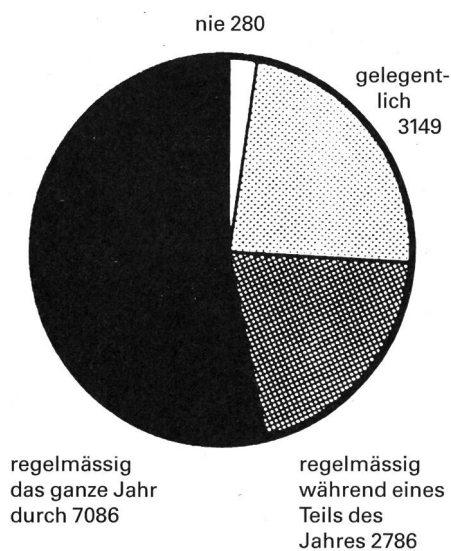
² Zahl, die sich aus der Untersuchung ergab, aufgerundet um die 401 Lehrlinge, die seit August 1988 neu den Turnunterricht besuchen.

Gesamtzahl der Lehrlinge mit den Orten wo sie zur Schule gehen und den Anteilen Sportunterricht/kein Sportunterricht



aufgrund der Angaben der Befragten zustande gekommen sind, dass es sich also nicht um Daten handelt, die aus einer Beobachtung ihres tatsächlichen Verhaltens gewonnen wurden.

Aufteilung der Lehrlinge nach Häufigkeit ihrer privaten sportlichen Aktivitäten



Drei Sportlertypen

Je nach Häufigkeit ihrer sportlichen Aktivitäten lassen sich die Lehrlinge wie folgt aufteilen: mehr als die Hälfte (7086) erklären, regelmässig das ganze Jahr durch Sport zu treiben, während sich ein Viertel (3149) nur während eines Teils des Jahres regelmässig sportlich betätigt und ein Fünftel (2786) nur gelegentlich. Zu diesen drei Kategorien kommt die kleine Gruppe der 280 Lehrlinge, die auf die Frage, wie häufig sie Sport treiben, mit «nie» geantwortet haben.

Es gibt also drei Hauptgruppen: die «Ganzjahressportler», die «Saisonsportler» und die Gelegenheitsportler.

Lehrlinge, die regelmässig das ganze Jahr durch oder während eines Teils des Jahres Sport treiben, aufgeteilt nach Häufigkeit und Dauer der sportlichen Aktivitäten pro Woche

wöchentliche Dauer der sportlichen Aktivität	wöchentliche Häufigkeit			
	keine Angabe	bis 1mal 1mal	2mal und mehr	total
keine Angabe	35	32	79	146
weniger als 2 Stunden	18	1848	1159	3025
2 Stunden und mehr	24	1056	5621	6701
insgesamt	77	2936	6859	9872

In 53 Prozent der Fälle erklären die Gelegenheitsportler und die Nichtsportler die Tatsache, dass sie nicht regelmässig Sport treiben, mit Zeitmangel.

Zum Kontext der Untersuchung

Die Untersuchung vom April 1988 erfasste 13301 Lehrlinge zwischen 16 und 22 Jahren, die Kurse an den waadtländischen Berufsbildungsanstalten besuchen. Diese Jugendlichen stellen praktisch die Gesamtheit der im Kanton ausgebildeten Lehrlinge dar, mit Ausnahme solcher über 23 Jahren und der Lehrlinge, die nicht dem kantonalen Gesetz über die Berufsbildung unterstehen.

Von den befragten Lehrlingen wohnen 12 Prozent ausserhalb des Kantons; die andern wohnen im Kanton, müssen aber meist in einer anderen Gemeinde zur Schule und zur Arbeit (11259 im ganzen). Für zahlreiche junge Leute bedeutet die Lehre «Herumreisen».

Der Fragebogen zur Untersuchung, der gemeinsam von der kantonalen Stelle für Forschung und statistische Information und vom kantonalen Amt für Jugend + Sport (OEPJ) ausgearbeitet worden war, wurde in der Klasse ausgefüllt. Er ist in drei Teile aufgeteilt: der erste Teil enthält allgemeine Fragen (Alter, Geschlecht, besuchte Schule, Ausbildungstyp, Turnunterricht an der Schule erteilt oder nicht), der zweite Teil befasst sich mit der sportlichen Betätigung in der Freizeit (Häufigkeit, Rhythmus und Dauer des Trainings, Vereinszugehörigkeit usw.), der dritte fragt nach der ausgeübten Sportart.

Die Auswertung der Untersuchungsergebnisse, die im Juni 1988 beendet war, veranlasste die Autoren, einen internen Bericht zu verfassen, der in erster Linie für die politischen Behörden und für die Arbeitsgruppen «Lehrlingsturnen» bestimmt war, die das SCRIS mit der Untersuchung beauftragt hatte.

Die Jahressportler sind fleissiger

Unter den Lehrlingen, die regelmässig das ganze Jahr durch oder einen Teil des Jahres Sport treiben, sind:

- 69 Prozent mindestens zweimal wöchentlich sportlich aktiv,
- 68 Prozent widmen ihrem Sport mindestens zwei Stunden pro Woche.

Allgemein lässt sich feststellen, dass Regelmässigkeit und längere Dauer eindeutig häufiger bei «Ganzjahressportlern» zu beobachten sind als bei «Saisonsportlern»: Unter den ersteren trainieren 51 Prozent mindestens dreimal wöchentlich, und 54 Prozent widmen mindestens drei Stunden wöchentlich ihrem Sport. Demgegenüber ist diese Häufigkeit und Dauer bei den «Saisonsportlern» seltener: Nur 20 Prozent dieser Gruppe trainieren mindestens dreimal wöchentlich, und nur 31 Prozent (877) kommen auf mindestens drei Stunden Sport pro Woche. Dazu ist festzuhalten, dass die in diesem Zusammenhang angegebenen Rhythmen und die Dauer kein Jahresmittel darstellen, sondern nur die Jahreszeit betreffen, in der die Lehrlinge tatsächlich Sport treiben.

Um in guter körperlicher Kondition zu bleiben, müssten die Lehrlinge laut Jugendsportamt (OEPJ) wöchentlich ein- oder zweimal mindestens drei Stunden Sport treiben, zusätzlich zum Turnunterricht. Zudem sollte die sportliche Betätigung das ganze Jahr hindurch aus-



Firmen-Lehrlingssport: Spiel ohne Grenzen.

geübt werden. Die untenstehende Graphik illustriert, inwieweit dieses Ziel gegenwärtig erreicht wird. Sie zeigt, dass 3659 Lehrlinge, also 28 Prozent, diesen Minimalanforderungen genügen, das heisst, das ganze Jahr durch in ihrer Freizeit mindestens zweimal und mindestens drei Stunden pro Woche Sport treiben. Unter diesen Lehrlingen sind die meisten Mitglieder einer sportlichen Organisation (88 Prozent), und eine Mehrheit betreibt Wettkampfsport (65 Prozent). Demgegenüber sind 9362

Lehrlinge, also 70 Prozent, in einer Weise sportlich aktiv, die den minimalen Anforderungen nicht genügt, entweder, weil sie nicht das ganze Jahr durch Sport treiben (5935 Lehrlinge) oder zwar ganzjährig, aber ungenügend, was die Häufigkeit und oder die Dauer angeht (3427 Lehrlinge).

Die Sportklubs und der Wettkampf

Wenn die sportliche Betätigung in einem offiziellen Rahmen ausgeführt wurde, geht sie häufig über die minimalen Anforderungen hinaus: unter den 3884 Lehrlingen, die im Kanton Waadt Wettkampfsport betreiben, trainiert die Hälfte ganzjährig mindestens dreimal wöchentlich. Ein Viertel überschreitet dieses Niveau. In gewissem Sinn ist die Zugehörigkeit zu einem Klub auch ein Beweis für sportlichen Fleiss: insgesamt sind 6426 Lehrlinge Mitglieder eines Sportvereins. 5396 davon betreiben das ganze Jahr durch Sport, 3664 wettkampfmässig. 2348 überschreiten die Minimalforderungen.

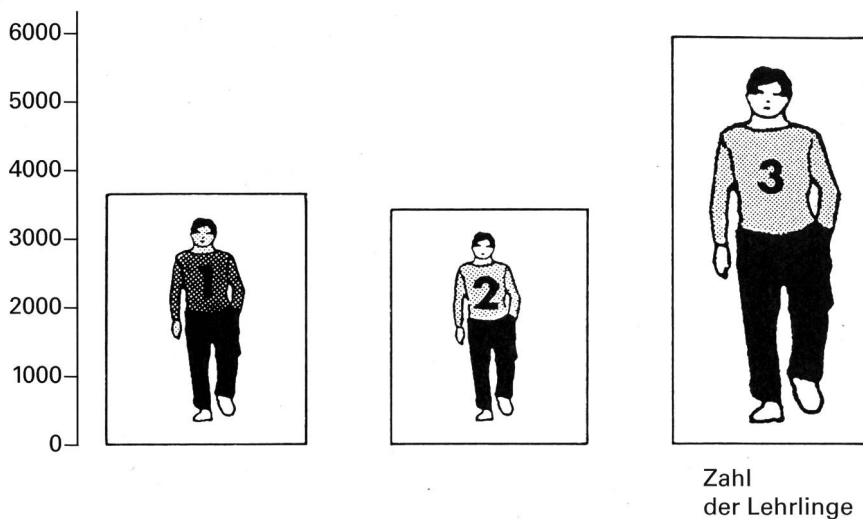
Frauen und Männer

An der Berufsschule kommen mehr junge Frauen in den Genuss von Turnstunden als junge Männer, nämlich 28 Prozent (1400 von 5100) gegenüber 18 Prozent (1450 von 8200). Dieser Unterschied erklärt sich aus der Tatsache, dass der Turnunterricht an den kaufmännischen Berufsschulen (die zu zwei Dritteln von weiblichen Lehrlingen besucht werden, während die männlichen nur 16 Prozent ausmachen) häufiger verbreitet ist als an Kunstgewerbe- und Gewerbeschulen, wo man drei Viertel

Das wöchentliche Minimum

Einteilung der Lehrlinge nach Intensität ihrer sportlichen Betätigung

Anzahl



- 1: Die Minimalanforderungen erreichende oder überschreitende Betätigung
 2: kaum regelmässige Betätigung
 3: gelegentliche oder saisongebundene Betätigung

3659
 3427
 5935

«Hitparade» der 15 regelmässig ausgeübten Sportarten



Die kursiv gedruckten Sportarten figurieren nicht unter den 15 ersten für das jeweils andere Geschlecht.

junge Männer und nur 30 Prozent junge Frauen findet.

In der Freizeit stellt sich die Situation umgekehrt dar: 58 Prozent der männlichen Lehrlinge geben an, regelmässig und das ganze Jahr hindurch Sport zu treiben, während nur 46 Prozent der weiblichen Lehrlinge dieselbe Antwort geben. Demgegenüber bezeichnen sich 30 Prozent der jungen Frauen als «Gelegenheitssportlerinnen». Bei den jungen Männern sind es nur 20 Prozent. Diese treiben also tendenziell immer noch mehr Sport als die weiblichen Lehrlinge. Man sieht das gut in der oben

dargestellten «Hitparade», wo bei der ersten unter den regelmässig ausgeübten Sportarten – Ski alpin – nur 17 Prozent der weiblichen, aber 23 Prozent der männlichen Lehrlinge zu finden sind. Zudem betreiben Frauen und Männer oft unterschiedliche Sportarten: so finden sich abgesehen vom alpinen Skifahren nur Joggen und Schwimmen bei beiden Geschlechtern unter den fünf am häufigsten praktizierten Sportarten. Man erkennt im übrigen, dass der Fussball, der Mannschaftssport par excellence, bei den jungen Männern an zweiter Stelle steht,

Neuheiten im Tennis-Zentrum der Neuenburger Berglandschaft

Reservieren Sie ab heute für die Organisation Ihrer polysportlichen Veranstaltungen oder für Ihre Sportvereinigungen.

Unser Sportzentrum erwartet Sie in der Neuenburger Berglandschaft auf 1000 m ü.M.

Einrichtungen:

- 4 gedeckte Tennisplätze
- 2 Tennisplätze im Freien
- 2 Squash-Courts
- 20 Mountain Bike-Fahrräder
- Schlafsäle mit 60 Plätzen
- Lokal zum Wachsen der Skier
- Restaurant mit Theoriesaal
- Das Sportzentrum liegt 500 m abseits der besten Langlauf-Loipen

Beherbergungspreise:

- Übernachtung mit Frühstück sFr. 14.50
- Vollpension in den Schlafsälen sFr. 37.50

Für weitere Auskünfte wollen Sie sich an folgende Adresse wenden:

CTMN
Daniel Chiecchi, Chevrolet 50
2300 La Chaux-de-Fonds, Tel. 039 26 51 52

während bei den weiblichen Lehrlingen der erste Mannschaftssport – Volleyball – erst an achter Stelle zu finden ist. ■

Wieviel trinken Schweizer Jugendliche?

Eine Umfrage der Schweizerischen Fachstelle für Alkoholprobleme (SFA)

Das Trinkverhalten der Jugendlichen wird sehr stark von ihrer Umgebung geprägt. In Familien, in denen alkoholische Getränke zum Alltag gehören, konsumieren auch die Kinder früher und mehr Alkohol. Desgleichen in Gegenden, wo generell viel getrunken wird. So beginnen die Jugendlichen in der französischen Schweiz und im Tessin früher mit dem Alkoholkonsum als in der deutschen Schweiz. Dies ergibt eine Schülerumfrage der Schweizerischen Fachstelle für Alkoholprobleme (SFA) in den drei Landesteilen.

Die SFA-Untersuchung zeigt aber auch, dass der Alkoholkonsum der Jugendlichen im Vergleich zu 1978 abgenommen hat. Die Zahl der Schüler, die wö-



Aus «SKI-zophren» von Ernst Hürlimann.